

VON WISSEN ZU WANDEL

RASSISMUS GEMEINSAM REFLEKTIEREN



ARNSBERGER WOCHEN GEGEN RASSISMUS – FÜR DEMOKRATIE

Bundesfreiwilligendienstleistende des THW Arnsberg &
Stadtlabor Arnsberg

VORWORT

Im Rahmen der „**Arnsberger Wochen gegen Rassismus – Für Demokratie 2025**“ möchten wir Bundesfreiwilligendienstleistende der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk Regionalstelle Arnsberg einen Raum zur Reflexion von Rassismus bieten, um das Bewusstsein für eine demokratische und **vielfältige Gesellschaft** zu stärken.

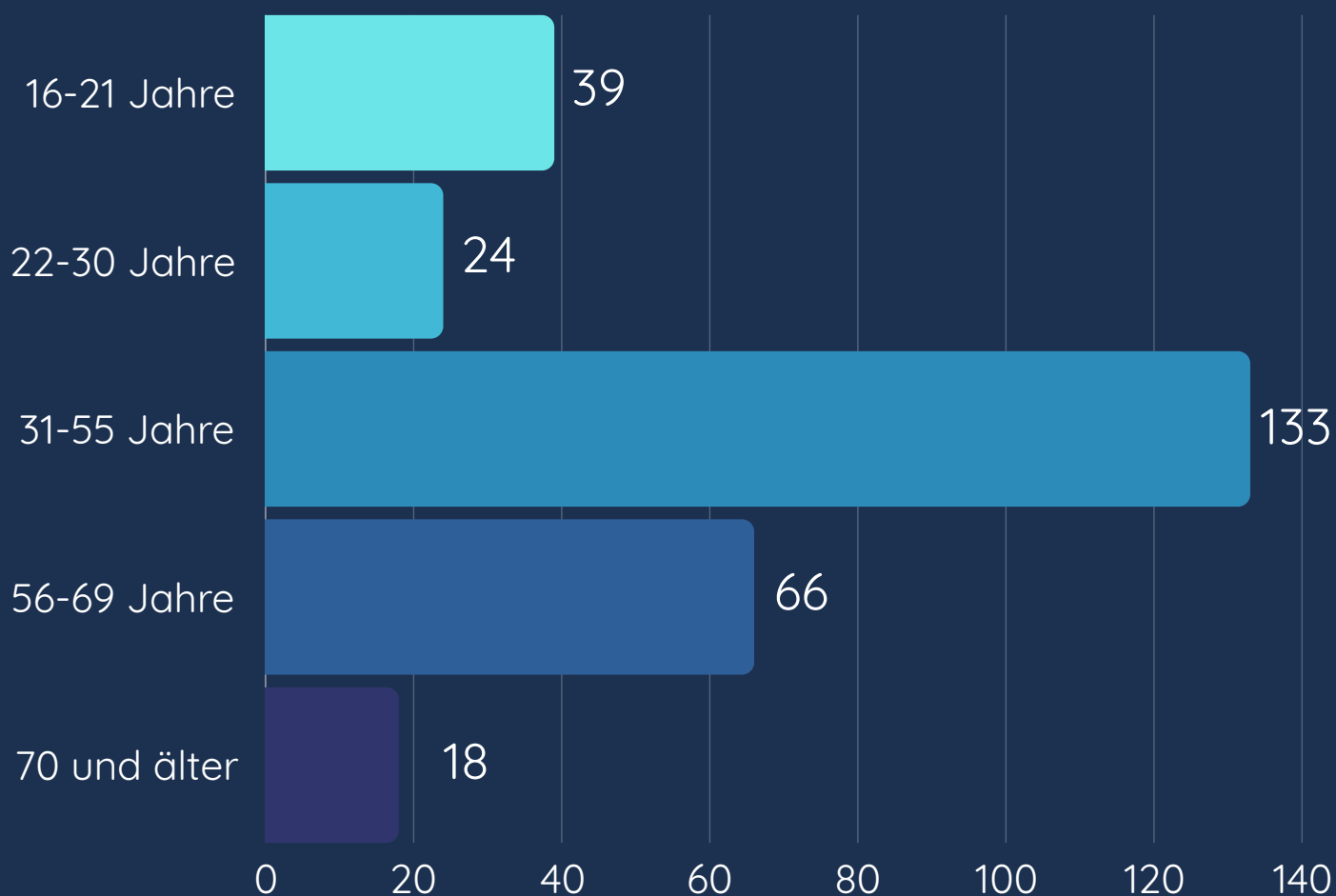
Hierzu haben wir eine Umfrage ausgearbeitet, mithilfe derer wir den Status quo der Wahrnehmung von Rassismus in Arnsberg und Umgebung ermitteln wollten.

Im Zeitraum von 20.01.2025 bis zum 02.02.2025 haben insgesamt 280 Bürger*innen ab 16 Jahren sowohl digital als auch analog an der **Umfrage** teilgenommen.

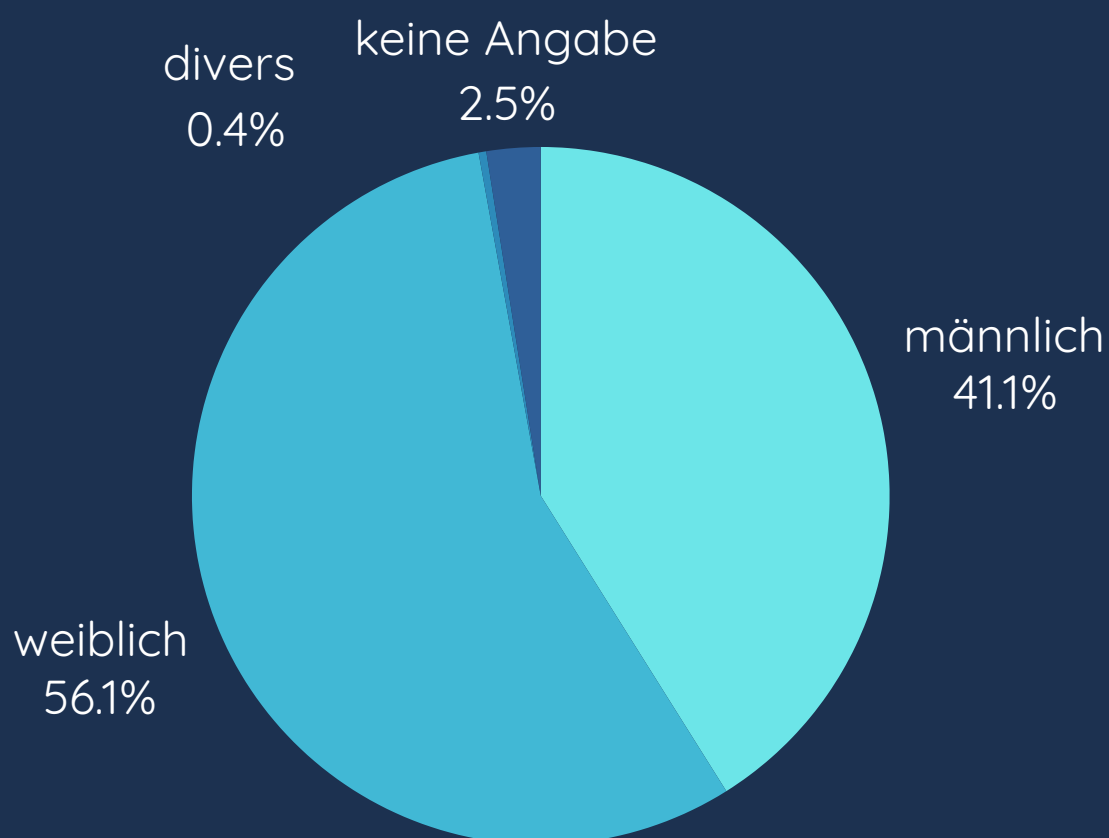
Danke an alle Teilnehmer*innen und besonders an Lars Dünnebacke und das Stadtlabor für die Hilfe bei der Digitalisierung des Fragebogens.

Im Folgenden möchten wir unsere Ergebnisse mit Ihnen teilen!

DIE ALTERSGRUPPEN DER BEFRAGTEN



GESCHLECHTLICHE IDENTITÄTEN DER BEFRAGTEN

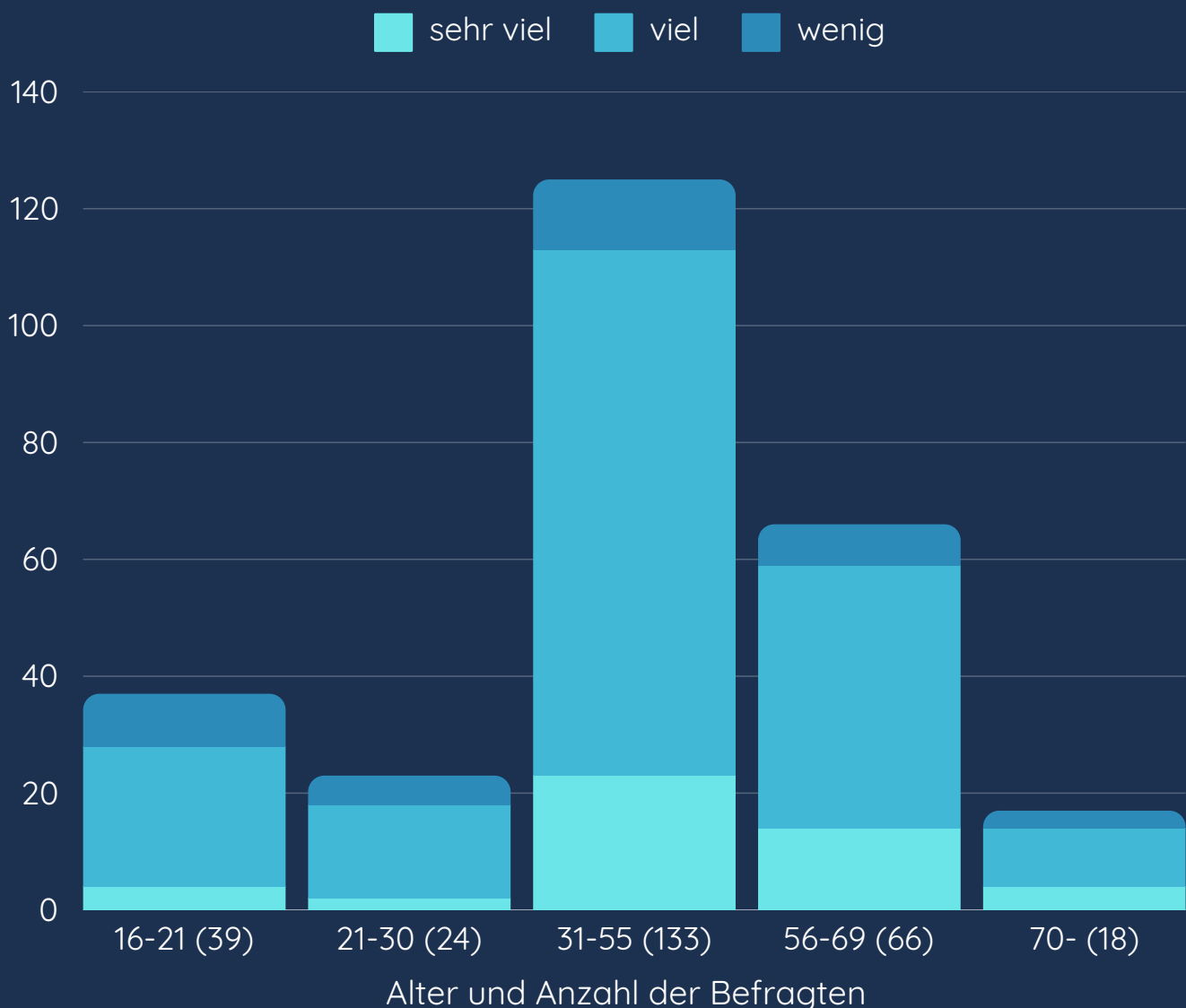


1. ALLGEMEINE FRAGEN ZUM THEMA RASSISMUS

WIE VIEL WISSEN SIE, IHRER EINSCHÄTZUNG NACH ÜBER RASSISMUS?

Über 80% der Befragten sagen über sich aus, viel oder sehr viel über Rassismus zu wissen. Nur 13% geben an wenig darüber zu wissen.

Dies spiegelt wider, wie **präsent** das **Thema** im Allgemeinen geworden ist. Denn in jeder befragten Altersklasse überwiegt das Ergebnis, viel über Rassismus zu wissen.



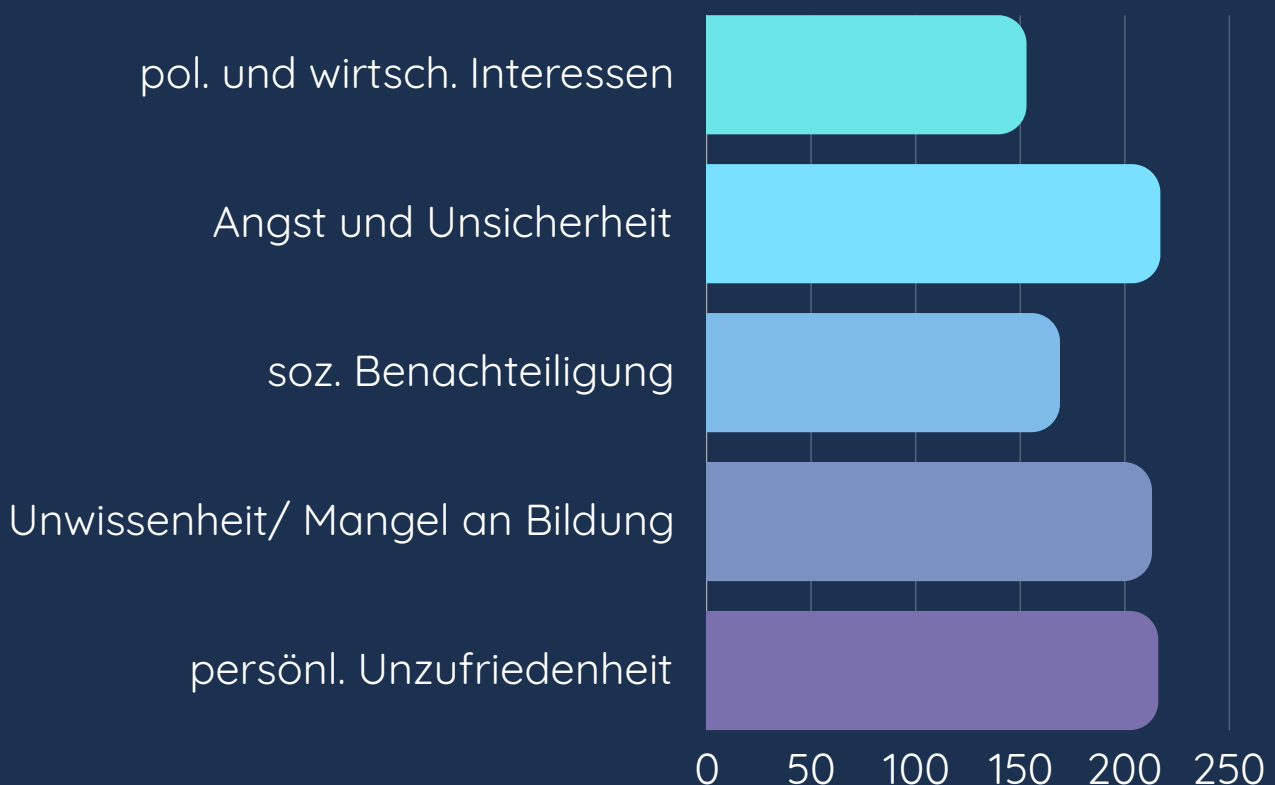
WELCHE MERKMALE EINES MENSCHEN KÖNNEN AM EHESTEN GRÜNDE FÜR RASSISMUS SEIN? (MEHRFACHAUSWAHL WAR MÖGLICH)

Die Befragten sagen die meist betroffenen Merkmale seien, “ethnische Herkunft/Nationalität” (ca.91%), “Migrant*innen und Geflüchtete” (ca.80%) und “Religion/Weltanschauung” (ca.70%). Weitere Gründe sind, laut den Ergebnissen, “Geschlecht” (36%), “sexuelle Orientierung” (37%) und “körperliche und geistige Fähigkeiten” (31%).

Es fällt also auf, dass die “ethnische Herkunft/Nationalität” häufiger von den Befragten ausgewählt wurde als die Antwortmöglichkeit “Migrant*innen/Geflüchtete”. Man kann aus diesem Ergebnis also schließen, dass die “ethnische Herkunft oder die Nationalität” mehr Einfluss darauf haben, ob ein Mensch Rassismus erfährt, als die Eigenschaft, dass sie tatsächlich Migrant*innen und/oder Geflüchtete sind.

Außerdem spiegeln die Ergebnisse, die breit **gefächerten Facetten** von Rassismus und Diskriminierung wider.

AUS WELCHEN GRÜNDEN MACHEN MENSCHEN AM EHESTEN VON RASSISMUS GEBRAUCH? (BEWUSST UND UNBEWUSST)



IN WELCHEN BEREICHEN DES ALLTAGS ERFAHREN MENSCHEN DEN MEISTEN RASSISMUS?

Bildung



Arbeit und Beruf



Gesundheit/ medizinische Versorgung



Wohnen



Justiz und Strafrecht



Politik



öffentlicher Raum



2. FRAGEN ZUM THEMA BILDUNG

WIE OFT BESCHÄFTIGT SIE DAS THEMA RASSISMUS?

Die Frage zielt vor allem darauf ab, dass uns das Thema im **Alltag** beschäftigt.

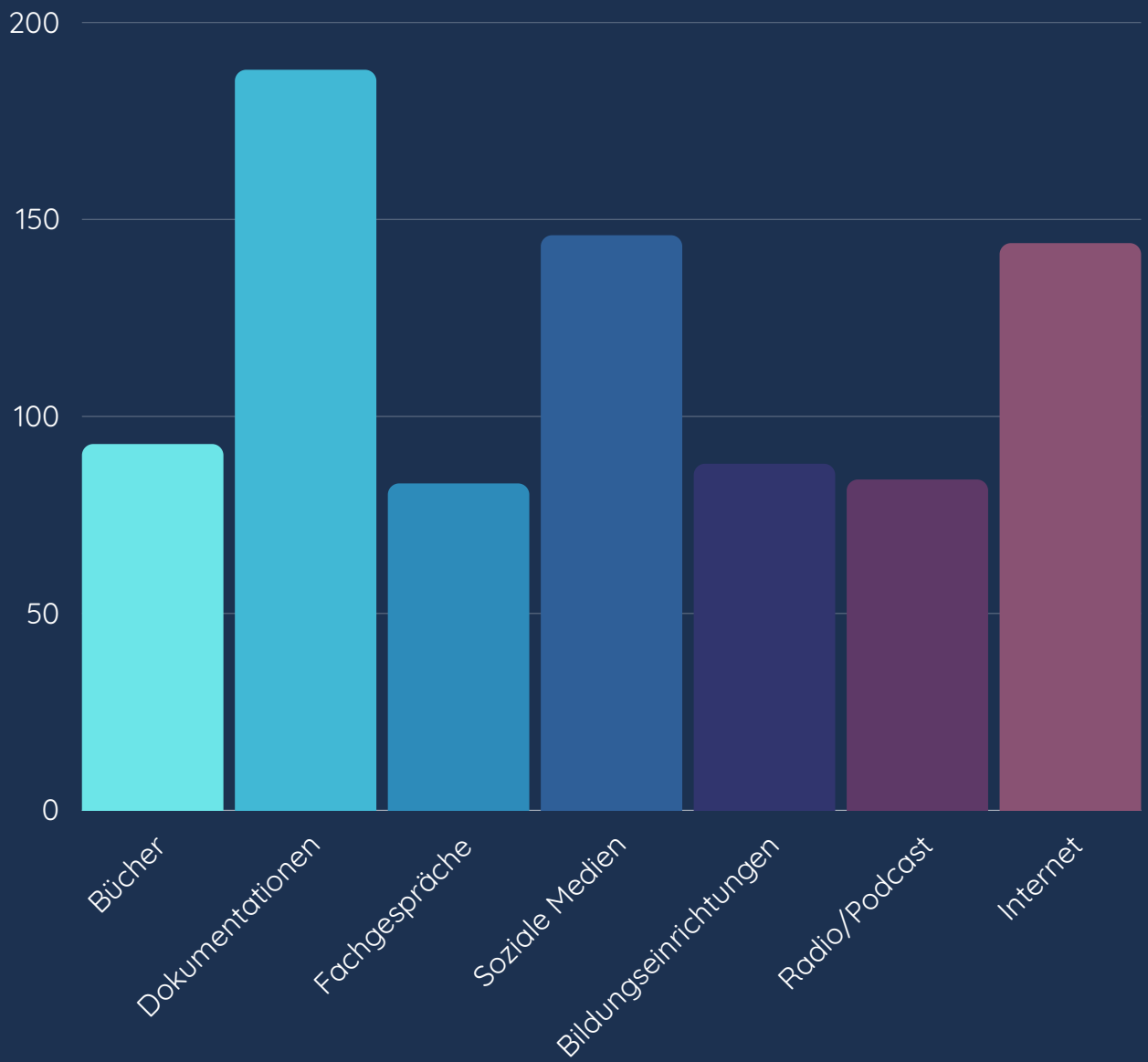
Alltägliche Dinge wie zum Beispiel eine Begegnung im **öffentlichen Raum** oder das Hören oder Ansehen von Nachrichten.

Vielleicht sind wir in diesen Situationen auch selbst betroffen. Mit dem Thema “beschäftigt” zu sein, meint in diesem Zusammenhang auch, wie oft sich unsere Gedanken um Rassismus drehen.

Den Antworten zufolge scheint das Thema Rassismus **viele Menschen** zu **beschäftigen**. Über 43% der Befragten haben angegeben, dass sie das Thema häufig beschäftigt und mehr als 38% der Befragten beschäftigt das Thema gelegentlich. Die Minderheit beschäftigt das Thema selten bis gar nicht. Dies sind insgesamt 16%.

Daraus lässt sich schließen, dass Rassismus ein **allgegenwärtiges Problem** darstellt. Es ist sehr präsent im Alltag und in den Medien zum Beispiel in Form von Berichten über Anschläge oder Demonstrationen. Über das Thema aufgeklärt und informiert zu sein ist wichtig, um Vorurteile und Fake News zu vermeiden.

HABEN SIE SICH SCHON MAL AKTIV ZU DEM THEMA RASSISMUS INFORMIERT, WENN JA, WIE?



Der Trend geht, wie auch bei anderen Themen, in die Richtung, dass Menschen eher die **digitalen Medien**, wie Dokumentationen, das Internet und die sozialen Medien als Informationsquelle verwenden. Bücher werden im Vergleich weniger verwendet. Genauso ist es bei Fachgesprächen.

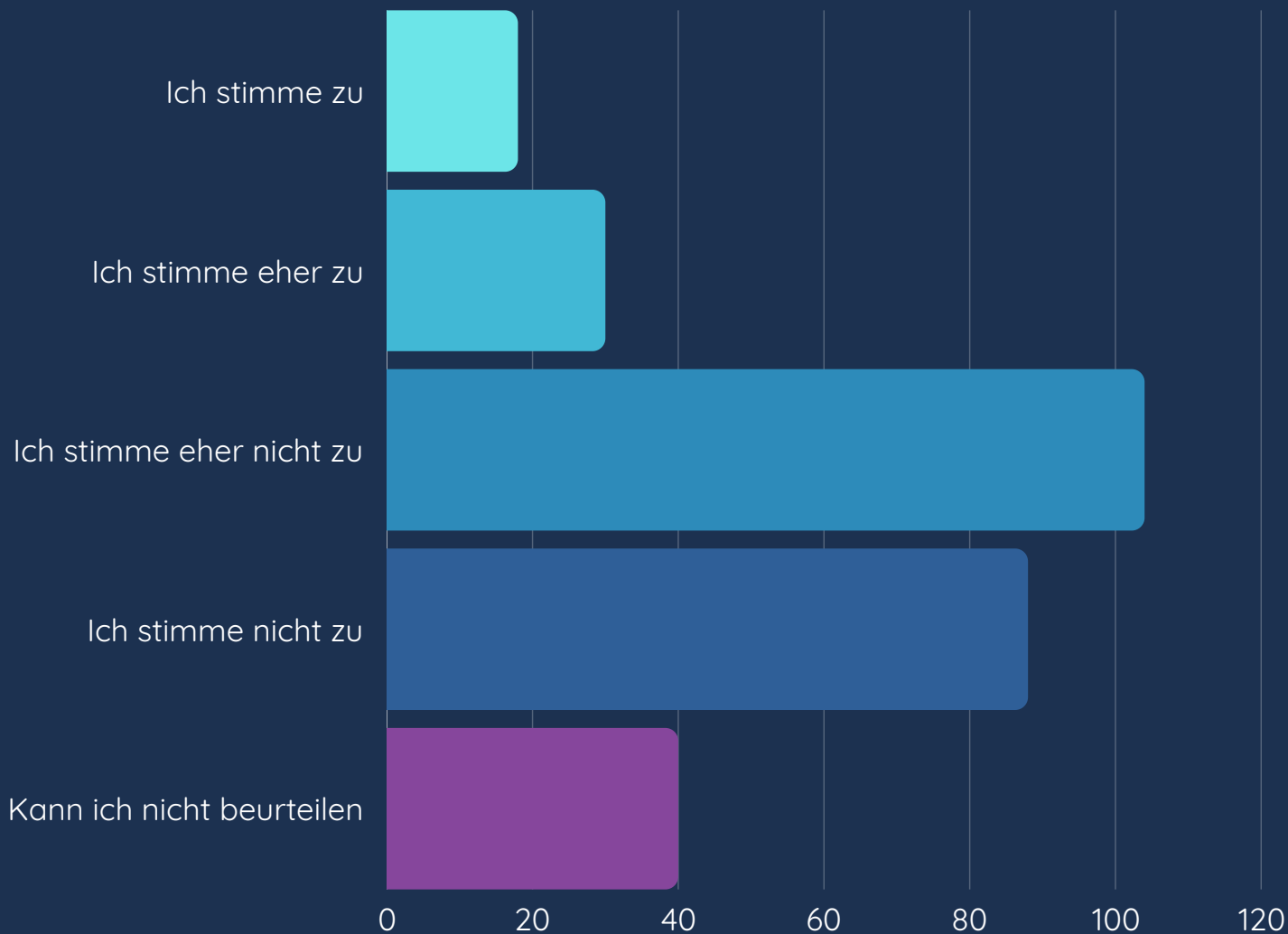
Den Ergebnissen ist folgendes zu entnehmen:

Bei allen Altersgruppen von „16 -21“ bis zu „56 -69“ sind die digitalen Medien, die am häufigsten genutzte Informationsquelle. Vor allem Dokumentationen und Fernsehen werden sehr häufig genutzt.

Bei der Gruppe von 16 – 21 werden vor allem die sozialen Medien und Dokumentationen verwendet.

Bei der Gruppe von 70 oder älter werden größtenteils Dokumentationen verwendet. Allerdings werden hier auch mehr **analoge Medien**, wie Bücher verwendet.

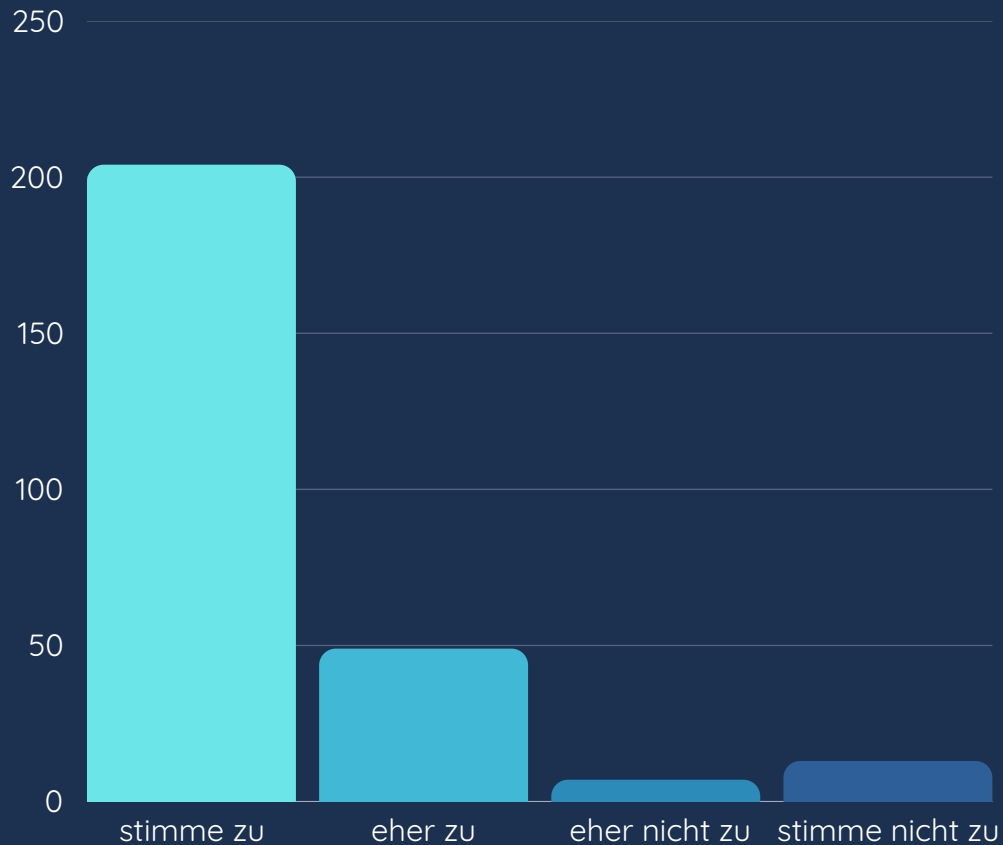
STIMMEN SIE DER AUSSAGE ZU: "SCHULEN KLÄREN GENUG ÜBER RASSISMUS UND DEMOKRATIE AUF"?



SOLLTEN KINDER UND JUGENDLICHE IM SCHULALTER ZUM THEMA RASSISMUS SENSIBILISIERT WERDEN?



STIMMEN SIE DER AUSSAGE ZU: "BILDUNG MUSS EINE ZENTRALE ROLLE IM KAMPF GEGEN RASSISMUS SPIELEN?"?



Knapp über 90% der befragten Personen denken, dass Kinder und Jugendliche im Schulalter zum Thema Rassismus **sensibilisiert werden sollen** und dass hierfür die Bildung eine zentrale Rolle spielen soll.

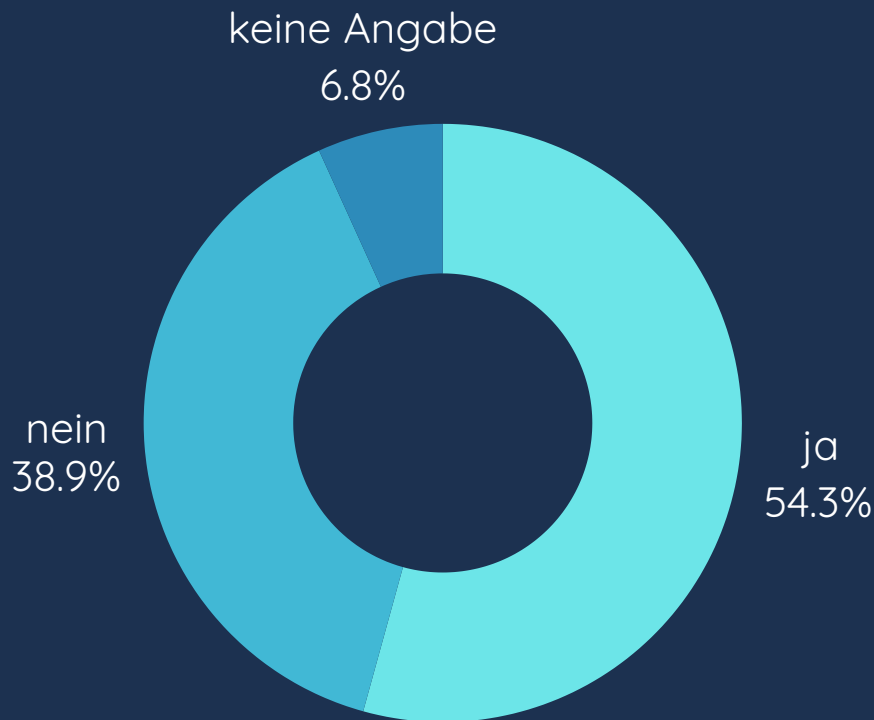
Weniger übereinstimmend sind die Werte bei der Frage, ob Schulen heute schon genug über Rassismus aufklären. 68% der befragten Personen glauben, dass in diesem Bereich noch nicht genug aufgeklärt wird. 10% sehen schon heute gute Ansätze mit Luft nach oben, lediglich 6% sagen, dass Schulen genug aufklären.

Alle Altersgruppen kommen hier auf einen gemeinsamen Nenner, da alle überwiegend für eine Aufklärung in der Bildung sind. Einzig auffällig ist, dass desto älter die Befragten sind, sie weniger zu dem aktuellen Stand der Aufklärung in Bildungsstätten aussagen können.

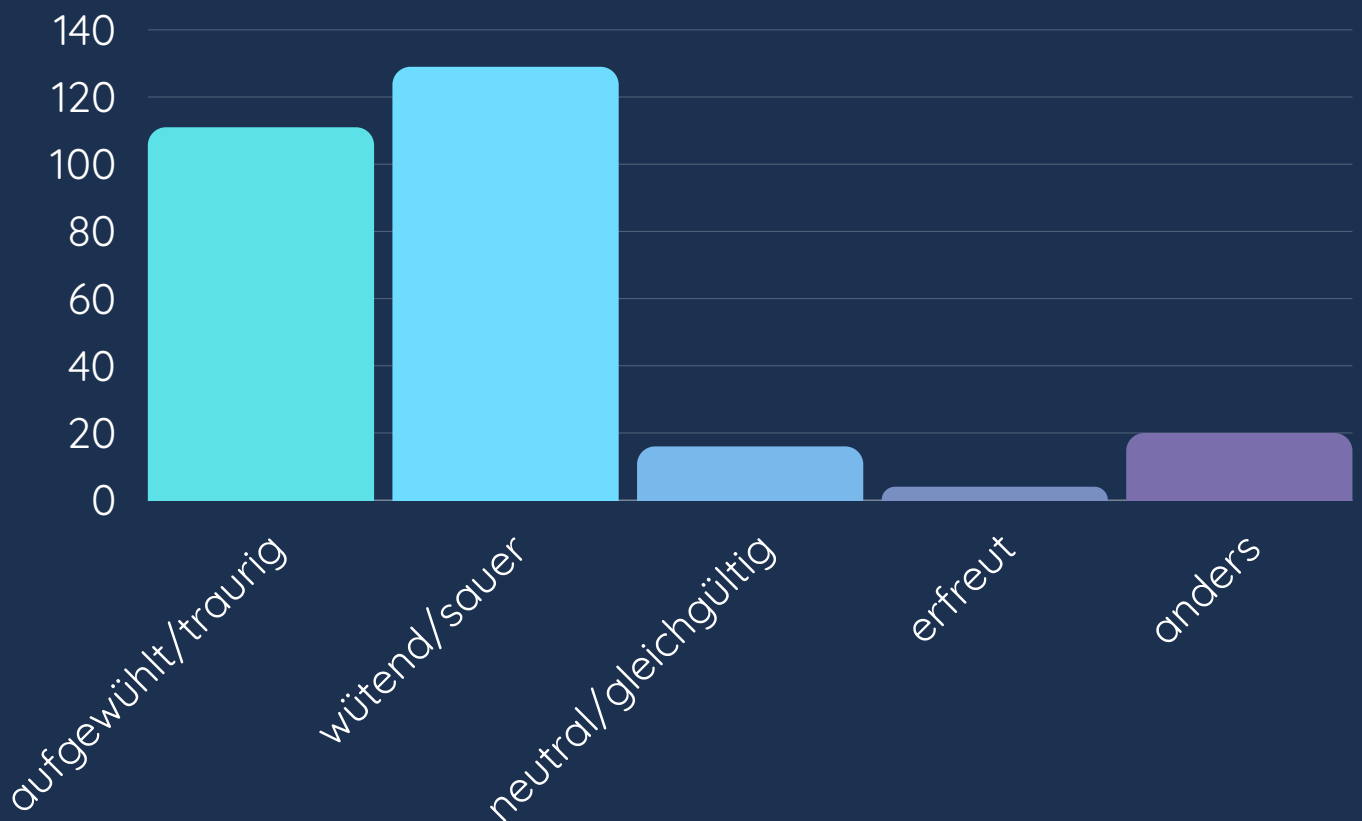
Dies ist durch den fehlenden Kontakt zu erklären. Insgesamt zeigt die Umfrage hier ein sehr deutliches Ergebnis und zwar, dass die Menschen in der Bildung ein wichtiges Mittel gegen Rassismus sehen, welches jedoch **nicht mit vollem Potential genutzt wird**.

3. PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN

SIND SIE SCHON EINMAL PERSÖNLICH MIT DEM THEMA RASSISMUS IN BERÜHRUNG GEKOMMEN?



WIE FÜHLEN SIE SICH, WENN SIE VON RASSISTISCHEN UND DISKRIMINIERENDEN VORFÄLLEN HÖREN?



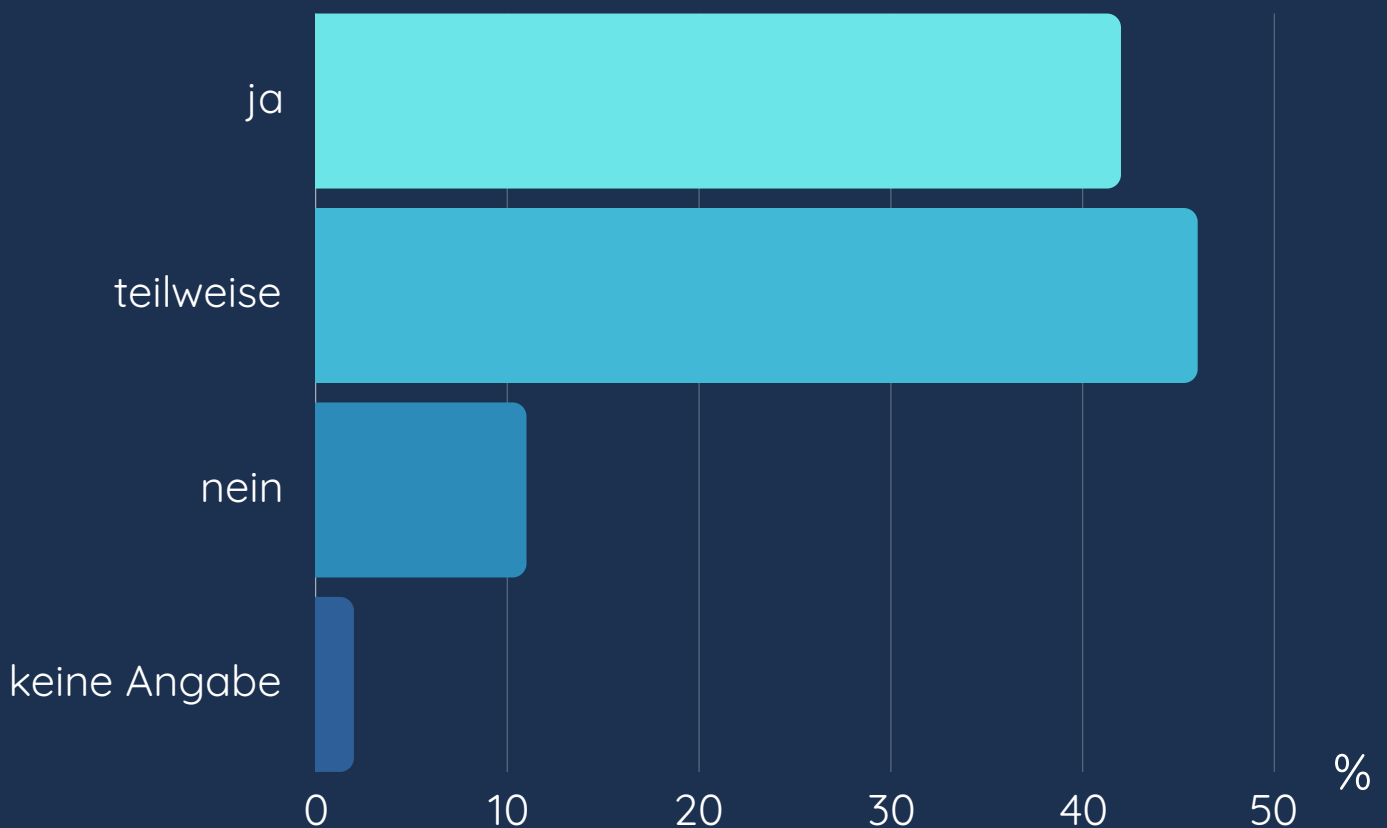
HABEN SIE SICH SCHON EINMAL AKTIV GEGEN RASSISMUS EINGESETZT (Z.B. IN IHREM UMFELD)?

Hier zeigen die Stimmen, dass **66% sich schon einmal aktiv eingesetzt** haben. Nur 6% wollten sich einsetzen, haben sich aber nicht getraut und 20% haben sich nicht eingesetzt.

Wir wollen hier positiv herausstellen, dass sich deutlich mehr als die Hälfte der Menschen für sich selbst, aber auch für andere einsetzen!

Besonders an diesen Ergebnissen ist, dass sich die Befragten, die angeben, sie seien **wütend und sauer**, sich auch **mehr in ihrem Umfeld einsetzen**, als diese, die traurig und aufgewühlt sind.

FÜHLEN SIE SICH MANCHMAL MACHTLOS, WENN SIE VERSUCHEN SICH GEGEN RASSISMUS EINZUSETZEN (Z.B. IN IHREM UMFELD)?



Ist aufgrund dieser Ergebnisse zu befürchten, dass sich weniger Menschen einsetzen, da sie sich machtlos fühlen?

Wir möchten uns herzlich bei allen Befragten für die Teilnahme an dieser Umfrage bedanken. Ihre Antworten bieten uns wichtige Einblicke und tragen dazu bei, ein besseres Verständnis für die Wahrnehmungen und Herausforderungen in unserer Gesellschaft zu gewinnen. Wir hoffen, dass die gewonnenen Erkenntnisse dazu beitragen, das Bewusstsein für die Bedeutung der Demokratie zu stärken und uns alle dazu ermutigen, aktiv für die Werte dieser einzutreten!

Falls Sie noch weitere Informationen haben wollen oder eine persönliche Beratung suchen, können Sie sich an Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Arnsberg wenden. Die Mobile Beratung ist ein Angebot für Menschen, die Unterstützung nach rechtsextremen Vorfällen suchen oder sich gegen Rechtsextremismus engagieren wollen. Sie versteht sich als Hilfe zur Selbsthilfe, bietet Hintergrundinformationen sowie Analysen und erarbeitet gemeinsam mit den Hilfesuchenden Handlungsstrategien. Beraten werden Einzelpersonen, Gruppen und Vereinigungen, runde Tische, Vereine, Verbände, Verwaltungen, Schulen und andere.

Kontakt:

Mobile Beratungsstelle gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Arnsberg

c/0 Amt für Jugendarbeit der Ev. Kirche von Westfalen

Iserlohner Str. 25

58239 Schwerte

Tel.: 02304 7554141

<https://www.mobile-beratung-nrw.de/ueber-uns/arnsberg>

Auch wichtig zu wissen: Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) schützt vor Diskriminierung.

Das AGG ist das deutsche Antidiskriminierungsgesetz. Es schützt Menschen vor Diskriminierung aufgrund des Alters, des Geschlechts, einer chronischen Erkrankung oder Behinderung, der Religion, der sexuellen Identität oder aus rassistischen oder antisemitischen Gründen. Es gilt bei der Arbeit, bei Alltagsgeschäften und bei der Wohnungssuche.

Mit dem AGG, das am 18. August 2006 in Kraft trat, wurde damit erstmals ein Gesetz geschaffen, das den Schutz vor Diskriminierung in Deutschland umfassend regelt.

Nähere Infos sehen Sie unter nachfolgenden Link:

<https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ueber-diskriminierung/recht-und-gesetz/allgemeines-gleichbehandlungsgesetz/allgemeines-gleichbehandlungsgesetz-node.html>

**„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ –
Artikel 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte**